



Lehrpersonen sind regional vernetzt, lernen voneinander und entwickeln sich weiter



Ort: länderübergreifend (Peru, Ecuador und Kolumbien)
Themen: Weiterbildung von Lehrpersonen im CAP Netzwerk (CAP: von capacitación, Spanisch für Befähigung)
Partnerorganisation: Yanapanakusun, Pukllasunchis, Aynimundo, CESIP, IRID, CISOL, FAD und Concebir
Dauer: seit 2002
Jahresbudget: CHF 20'000 für Spesen, zusätzlich Eigenleistung der Organisationen

Projekthintergrund

Nahezu alle Partnerorganisationen von apia widmen sich – ganz oder teilweise – der Erziehung, der Schulung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen. Sie alle verfügen über Fachkenntnisse auf spezifischen Gebieten, besondere Stärken und wertvolle Erfahrungen. Darauf aufbauend bietet jede der Mitgliedsinstitutionen von CAP allen anderen Fortbildungsveranstaltungen an, die für Lehrkräfte und Sozialarbeiter wichtig und nützlich sind. So werden pro Jahr zwei bis drei Veranstaltungen von je drei bis fünf Tagen in Peru, Ecuador und 2017 erstmals in Kolumbien durchgeführt, in denen sich die Lehrkräfte untereinander gegenseitig fördern und befähigen.

Die Kurse und Seminare verbessern nicht nur die berufliche Kompetenz der Teilnehmenden, sie tragen auch zum persönlichen, sozialen und kulturellen Austausch zwischen den Lehrpersonen aus den verschiedenen Regionen und Ländern bei. Zudem kann die organisierende Institution Vertreter und Vertreterinnen von befreundeten lokalen Organisationen und Schulen sowie von Behörden zu «ihrer» Veranstaltung einladen. Dadurch werden die Fortbildungen mit weiteren Erfahrungen bereichert und das Netzwerk der Institutionen erweitert.

Evaluation von Unterricht unter Einbezug der Schüler



Zielgruppe

CAP ist ein länderübergreifendes Weiterbildungsprogramm. Zielpublikum sind die Lehrer, Erzieher und Sozialarbeiterinnen der Partnerorganisationen von apia. Dies stärkt die Lehrkräfte und Institutionen. Zurzeit wirken neun Institutionen aus Peru, Ecuador und Kolumbien bei CAP mit.

Projektziele

1. Verbesserung der **beruflichen, sozialen und institutionellen Kompetenz** der Teilnehmenden durch **gegenseitige Förderung und Befähigung**
2. **Persönlicher, sozialer und kultureller Austausch** zwischen den Lehrkräften aus den verschiedenen Regionen und Ländern
3. Multiplikationseffekt durch **Wiederholung der Seminare in den einzelnen Organisationen**
4. Überregionale und regionale **Vernetzung mit anderen Organisationen**, welche zu den Seminaren eingeladen werden

Kosten

- CHF 6000 Kurs in Arjona, Kolumbien, organisiert von Concebir im August 17
> Evaluation von Lernkompetenzen von Schülern und Schülerinnen mit und ohne Behinderung
- CHF 4000 Kurs in Cusco, Peru, organisiert von Yanapanakusun und Pukllasunchis im November 17
> Das Radio als kulturelles Medium und als Träger/Bestätigung der Kultur
- CHF 5000 Kurs in Lima, Peru, organisiert von Aynimundo und CESIP geplant für April 18
> Richtlinien von Kinderschutzmechanismen für Institutionen
- CHF 5000 Kurs in Cuenca und Loja, Ecuador, organisiert von FAD und CISOL geplant für April 18
> Individuelles, geistiges Wachstum und körperlicher Ausdruck
> Kreativer Gebrauch von Computerprogrammen in der Bildungsarbeit

Resultate

bezüglich Bildung, Wissenstransfer und praktischem Nutzen

Das Wissen und die Kenntnisse, welche an den Veranstaltungen vermittelt werden, wird von den Kursteilnehmenden in ihre Institutionen zurückgetragen. Nach der Rückkehr kommt auch das zurückgebliebene Personal in den Genuss einer Schulung. So ist der Wissenstransfer auf der ganzen Breite gewährleistet. Von den Fachkenntnissen profitieren am Ende die Kinder und Jugendlichen in den CAP-Institutionen, welche unter sozialer Benachteiligung, Armut und/oder Behinderung leiden, da ihre Lehrpersonen über bessere pädagogische und didaktische Fachkenntnisse zu den relevanten Themen verfügen.

bezüglich Finanzierung

Eine Analyse des CAP-Projekts für die Jahre 2010-2015 zeigte auf, dass der Anteil der Reisekosten rund 43% der Gesamtkosten betrug. Diese Realität beschäftigte auch die CAP-Mitglieder, welche daraufhin beschlossen, jeweils die Hälfte der Reisekosten zu übernehmen. Das Projekt ist weiterhin auf externe Hilfe angewiesen, jedoch bemühen sich die Organisationen, nebst ihrer Eigenleistung – theoretische und praktische Weiterbildung in ihrem Kompetenzbereich – auch einen Finanzbeitrag zu leisten.

Lokale Partnerorganisation

Koordiniert wird CAP während jeweils drei Jahren durch eine Partnerorganisation von apia; seit Anfang 2016 durch Yanapanakusun in Cusco, Peru. Deswegen steht im regen Austausch mit der Projektverantwortlichen von apia in der Schweiz. Auch findet bei jeder Weiterbildung eine Skype Konferenz mit apia statt, wodurch der Lernprozess optimal begleitet wird.

Das macht apia aus:

Der Verein apia ermöglicht benachteiligten Kindern und Jugendlichen in Lateinamerika Zugang zu Bildung und stellt damit die Weichen für eine Zukunft mit Perspektive.

Unterstützt werden ausschliesslich sorgfältig ausgesuchte, lokal initiierte und verankerte Projekte, welche einen feststellbaren Mehrwert leisten. Der enge persönliche Kontakt zwischen den Projektverantwortlichen in der Schweiz und vor Ort, kontinuierliche Evaluation sowie partnerschaftliches Coaching garantieren Entwicklung und Nachhaltigkeit der Projekte.

Seit der Gründung 1990 hält apia die Administrationskosten dank ehrenamtlicher Tätigkeit der Vorstandsmitglieder tief, wodurch die Spenden auch tatsächlich denjenigen zugutekommen, die darauf angewiesen sind.



«Bildung verändert nicht die Welt. Bildung verändert die Menschen. Menschen verändern die Welt!»

*Paolo Freire,
brasilianischer Pädagoge*

apia

Verein zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in Lateinamerika
Strehlgasse 11
CH-8600 Dübendorf
+41 44 882 36 22
info@apia.ch

PC: 84-7657-5

IBAN: CH93 0900 0000 8400 7657 5

www.apia.ch